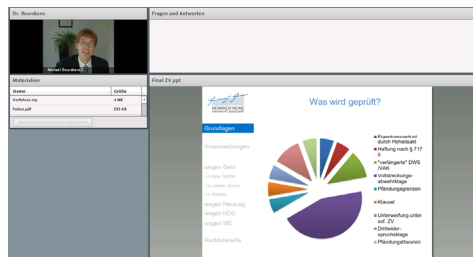


Dr. Michael Beurskens

Online-Crashkurse im Jurastudium

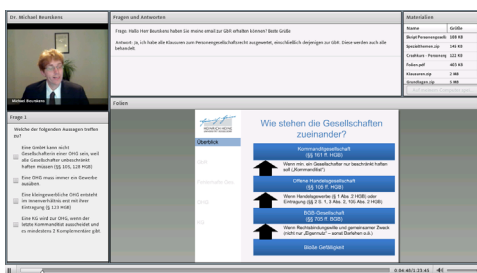
Eine Lücke in der Examensvorbereitung

Trotz Vorlesungen, Lehrbüchern und (privatem oder universitärem) Repetitorium ist die schiere Wissensmenge im ersten Examen kaum zu bewältigen. Insbesondere vermeintliche „Nebengebiete“ bleiben dabei leider oft auf der Strecke. Das Internet öffnet hier neue Möglichkeiten, die begrenzte Lernzeit effizient zu nutzen.



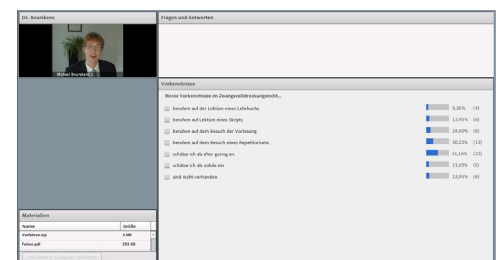
Vom virtuellen Klassenzimmer zum virtuellen Hörsaal

Die Software „Adobe Connect“ ist nicht für Großveranstaltungen konzipiert, sondern primär für Videokonferenzen und kleinere Veranstaltungen, etwa in Seminarform. Die konkrete Nutzung musste daher die besonderen, atypischen Bedürfnisse einer „Onlinevorlesung“ berücksichtigen.



Experiment und Referenz

Zu oft scheitern E-Learning-Projekte daran, dass sie nur von einzelnen Personen erstellt und betreut werden – und so langfristig wirtschaftlich nicht tragbar sind. Bei der Entwicklung der Crashkurse sollten daher nicht nur Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten erprobt werden, sondern vor allem auch eine Breitenwirkung erzielt werden.



Die gesammelten Erfahrungen werden daher aktiv in der Fakultät weitervermittelt. Während die ersten drei Vorträge von Dr. Beurskens als Initiator durchgeführt wurden, konnten wegen der gewaltigen Resonanz (fast 200 Teilnehmer am Sonntag nachmittag um 17:00 Uhr) für die kommenden Vorträge weitere Dozenten akquiriert werden (u.a. Prof. Noack, Prof. Gieseler, LOSTA a.D. H.-R. Henke, RA S. Kremer, Dr. J. Lommatsch). So werden die gesammelten Erfahrungen weitervermittelt und können ausgebaut werden.

Technische Vorkenntnisse werden dabei ebenso wenig vorausgesetzt wie gestalterische Fähigkeiten oder das Herausuchen der Literatur und relevanter Klausuren – dies übernimmt das kompetente Projektteam.

Fragen, Diskussionen, Interaktion...

Während des Vortrags können die Studierenden jederzeit Fragen stellen (die für die anderen erst anonymisiert sichtbar werden, sobald sie beantwortet sind) – am Ende des Vortrags folgt eine offene Diskussion per Chat. Per Mausklick können die Teilnehmer zudem den Vortragsstil beeinflussen (langsamer / schneller, lauter / leiser, etc.).

Ausgewählte Materialien und Aufsätze sind jederzeit abrufbar. Durch stete Multiple-Choice-Fragen werden die Studierenden in den Vortrag eingebunden und es kommt zu (unverzichtbaren!) Pausen.

Mehr als eine Vorlesungsaufzeichnung...

Gutes E-Learning in Echtzeit zu bieten ist eine Herausforderung, der sich die Universitäten zunehmend stellen müssen. Gerade an „Pendleruniversitäten“ ist der Wunsch nach eLectures groß – wie auch die Bedarfsumfrage an der Heinrich-Heine Universität zeigt. Reine Vorlesungsaufzeichnungen sind aber als primär passiv-auditive Wissensvermittlung („Lernkonserve“) von zweifelhaftem Nutzen. Durch kreative Nutzung des „virtuellen Klassenzimmers“ Adobe Connect werden Interaktivität, Kommunikation und Medienintegration gefördert.

Aufzeichnungen

- Personengesellschaftsrecht – <https://webconf.vc.dfn.de/p97s8pnc9me/>
- ZPO I – Erkenntnisverfahren – <https://webconf.vc.dfn.de/p575s38hx4c/>
- ZPO II – Zwangsvollstreckungsrecht – <https://webconf.vc.dfn.de/p5mr9eydnrz/>